

Patrick von Irland

Saint Patricksday

Der 17. März ist Nationalfeiertag in Irland. Überall wo Iren leben oder Menschen mit Iren sympathisieren, wird dieser Tag begangen. Auf den Straßen finden Paraden in der ganzen Welt statt: in Dublin, New York, Boston Chicago, London, München und vielen anderen Orten. Flüsse wie der Hudson River in New York werden an dem Tag aus Sympathie mit Irland grün gefärbt. Saint Patricksday ist ein riesiges Fest der irischen Community. Man verkleidet sich, ist ausgelassen, tanzt, singt, trinkt Alkohol– wie Fastnacht, mitten in der Fastenzeit. Für viele ist dieser Tag sicher nur ein Anlass zu feiern, ohne Patrick näher zu kennen. Aber wer ist dieser Patrick, auf den sich dieses Fest bezieht?

Zeit Patricks

Im Unterschied zu Brigid von Kildare ist der historische Patrick greifbarer. Er lebte im fünften Jahrhundert, in der Zeit als das römische Reich zerfiel. Durch die Völkerwanderungen lösten sich die Strukturen an allen Ecken und Enden auf. 476 war dann auch nominell das Ende des Römischen Reiches erreicht als der letzte Kaiser Romulus Augustus, den seine Gegner "Augustulus" (Kaiserlein) nannten, durch den germanischen Heerführer Odoaker gestürzt wurde.

Es war eine Schwellenzeit. Das alte Paradigma brach zusammen, eine neue Ordnung war aber noch nicht greifbar. Ein Lebensgefühl, dass sich in der heutigen Zeit vielleicht bei manchem auch einzustellen vermag. Aber in dem Untergang deutete sich ein neuer Anfang zumindest an. Um es mit biblischen Bildern auszudrücken: aus dem abgehauenen Baumstumpf ging ein neuer Trieb hervor, und zwar in Irland. Das dunkle Zeitalter der Völkerwanderung wurde zu Irlands Blütezeit: Klöster entstanden, Kunstwerkstätten und Schulen, die Schüler vom Festland anzogen. In Irland wurden das geistige Erbe Europas bewahrt und tradiert, so dass es Jahrhunderte später in der karolingischen Renaissance dem ganzen europäischen Kontinent wieder zur Verfügung gestellt werden konnte.

Patricks Lebensschicksal war unmittelbar von dieser Zerrüttung der Ordnungen betroffen. Er wuchs in einer ehemals römischen Provinz auf. 400 Jahre lang prägten die Römer Britannien; sie bauten Straßen, Städte, Villen, Theater, Bäder und schufen einen ganz eigenen Lebensstil. Diese Tradition war so tief verwurzelt, dass noch 30 Jahre nach dem Ende der Römerzeit diese Konventionen weiterlebten.

406 erlebte Patrick, wie die Verbindung zur Zentrale, zum römischen Kaiser abbrach. Die römischen Armeen zogen sich zurück und die Britanni waren zunehmend auf sich selbst gestellt. Das bedeutete, dass Britannien schutzlos den Angriffen und Überfällen der Angeln und Sachsen ausgeliefert war, die Raubzüge der Skoten erdulden musste und Angst vor den Plünderungen der irischen Piraten haben musste.

Quellen zu Patrick

Bevor wir uns mit dem Leben Patricks befassen, sei ein Blick auf die Quellen geworfen, die uns zur Verfügung stehen. Viele Details bleiben im Dunkeln, die historische Gestalt ist überlagert mit Legenden, seine Gestalt bleibt verborgen.

Im *Book of Armagh*, das neben dem Book of Kells in Dublin aufbewahrt und gezeigt wird, finden sich gleich mehrere Viten. Die ersten beiden Lebensbeschreibungen sind 200 Jahre nach Patricks Tod in den Schreibstuben des Klosters Armagh entstanden.

Beim Lesen muss man mitbedenken, dass die Autoren durch den Verweis auf den Heiligen, die Bedeutung von Armagh herausstellen wollen. Armagh war demnach das Hauptkloster Patricks, die Zentrale seiner Mission: und das ist der Grund, warum Armagh bis heute das Primat über ganz Irland für sich beansprucht. Patrick wird beeindruckend dargestellt: er gleicht einem alttestamentlichen Patriarchen, dem Mose gleich.

In dem nochmals 200 Jahre spätere geschriebene dreiteilige Werk *Vita tripartita Sancti Patricii* verwandelt Patrick sich in die strenge Vaterfigur, die noch heute im Brauchtum das Bild von Patrick prägen. Er kämpft gegen die Druiden und beweist durch Wunder und Macht die Überlegenheit des christlichen Gottes.

Doch verzerren diese Legenden den Blick auf den historischen Patrick. Diesem kommt man näher in den zwei Schriften, die aus seiner eigenen Hand stammen. Da ist zum einen ein *Brief an Corcoctius*, ein Mahnschreiben an einen christlichen Herrscher in Britannien, der irische Christen gefangen genommen und getötet hatte. Patrick wirft ihm ein zutiefst unchristliches Verhalten vor und verlangt Reue und Entschädigung für die Opfer.

Noch kostbarer sind Patricks autobiographischen Skizzen, die sogenannte *Confessio*, (Bekenntnis), die er am Ende seines Lebens um 460 geschrieben hat, um seinen inneren Weg zu reflektieren.

Kindheit

Geboren wurde Patrick Ende des 4. Jahrhunderts in *Bannaventa Berniae*, einem Ort an der Westküste Britanniens. Wo dieser Ort genau liegt, ist unklar: Wales, der Lake District und die Gegend um Glasgow – das sind einige genannte Möglichkeiten.

Patricks Vater Calpornius war ein wohlhabender Landbesitzer. Als Decurio übte er ein öffentliches Amt in der Politik aus und gleichzeitig engagierte er sich in der Kirche als Diakon. Patricks Großvater Potitus war Priester.

Als Patrick getauft wurde, bekam er einen römischen Namen, *Patricius* (Adliger), der ziemlich vorbereitet war. Tirechan, der Biograph des 7. Jahrhunderts nennt ihn *Magonus Succatus Patricius*, die irischen Kelten nannten ihn schlicht und einfach *Padraig*.

Patrick wuchs also in einer römisch geprägten Familie auf, denen der christliche Glaube einiges bedeutete. Doch der Sohn ging lässig bis nachlässig mit diesem Erbe um. Die ihm gewährten Bildungschancen nutzte er nicht – später wird man die Mängel seines Lateins in

seinen Schriften feststellen und er selbst gibt zu, wie schlecht sein Stil und voller Fehler seine Texte sind. Auch sein religiöses Leben hatte keine Tiefe. „Ich kannte nicht den wahren Gott“, schreibt er später im Rückblick selbstkritisch. Und hatte die Familie ein Samenkorn in sein Herz eingesenkt, das dann später aufgehen sollte.

Kidnapping

Seine Kindheit schenkte ihm Geborgenheit, doch wurde seine Jugend durch die veränderte Gesellschaft bedroht. Als Patrick 16 Jahre alt war, bekam er unmittelbar die Folgen des politischen Machtvakuum zu spüren. Irische Piraten plünderten immer wieder die Westküste Irlands. An diesem Tag wurde der Teenager am Strand überfallen und gefangengenommen. Patrick erzählt, dass er mit vielen 1000 anderen gekidnappt und nach Irland verschleppt wurde, um dort als Sklave oder leibeigener Knecht verkauft zu werden. Hier musste er Schafe hüten, bei Tag und bei Nacht und zu allen Jahreszeiten.

Wo er in dieser Zeit in Irland lebte ist nicht eindeutig festzustellen. Die späteren Legenden sprechen von Slemish, einem Vulkankegel an der Ostküste Nordirland im Co. Antrim. Die *Confessio* legt allerdings nahe, dass Patrick in den Westen Irlands, vermutlich in den Ort Foclut im County Mayo, nahe bei Ballina.

Sechs Jahre lang lebte er ein karges Leben, ohne Abwechslung. Abgeschnitten von seinen Wurzeln, in der Fremde, rechtlos der Willkür seines Herrn ausgeliefert. Über seine seelische Verfassung lässt sich spekulieren: sicher beschäftigte ihn die Vergangenheit genauso wie die Zukunft. Er musste das Trauma der Entführung verarbeiten und mit der Perspektivlosigkeit zurechtkommen. Doch die äußere Ausweglosigkeit stieß einen inneren Prozess an. Patrick gewährt Einblick in seiner Schrift, wie seine Sehnsucht wuchs, Gott nahe zu sein.

Flucht

Mit 21 Jahren hörte er im Traum eine Stimme, die ihn aufforderte, zu fliehen und ihm sagte, dass ein Schiff für ihn bereitstände. Patrick traute diesem Impuls und brach auf. Das war ein gefährliches Unternehmen, immerhin war er als Leibeigner immer in Gefahr, wieder eingefangen zu werden. Seine Flucht ging über 300 km von der Westküste zur Ostküste, quer durch Irland, vermutlich nach Wicklow, südlich von Dublin. Hier stand tatsächlich ein Schiff im Hafen zur Ausfahrt bereit, beladen mit irischen Wolfshunden. Zunächst weigerte sich der Kapitän ihn mitzunehmen. Doch als er Patricks Verzweiflung erkannte, ließ er ihn an Bord. Drei Tage fuhr das Schiff über das Meer und landete dann in Britannien oder Gallien – das ist nicht klar zu identifizieren. Auf jeden Fall war es eine menschenleere Gegend, vielleicht von Plünderern oder Invasoren verwüstet. Vermeintlich in Sicherheit stürzte Patrick ins nächste Abenteuer. Einen Monat lang irrte er mit der Mannschaft orientierungslos umher. Halb verhungert trafen sie schließlich auf eine Herde Wildschweine, die sie einfingen und verspeisten.

Britannien und Gallien

Wieder in Sicherheit pendelte Patrick in den nächsten Jahren zwischen seiner Heimat Britannien und Gallien mehrmals hin und her. Zunächst kam er zurück zu seinen Eltern, die ihn baten, sie nicht mehr zu verlassen. So ist Patrick wohl eine Zeitlang bei ihnen geblieben.

Doch das alte Leben passte nicht mehr. Eines Nachts erschien ihm im Traum ein Mann namens Victoricus. Er hielt einen Bündel Briefe in der Hand, die von verschiedenen Leuten geschrieben waren. Alle baten Patrick wieder nach Irland, in den Wald von Foclut, zurückzukommen. Sie riefen: „Heiliger Junge, wir bitten dich zu uns zu kommen und unter uns zu leben“ „Ich war tief erschüttert im Herzen“, schreibt Patrick.

Dieser Traum war für ihn wie ein Schlüssel: jetzt wusste er, was er aus seinem Leben machen sollte. Er wollte Priester werden und, diesen Stimmen folgend, den Iren das Evangelium bringen. So studierte er Theologie in Britannien und Gallien. Nach den Aussagen der späteren Viten verbringt er viel Zeit in Frankreich; ob das den Tatsachen entspricht, ist umstritten. Eine These besagt, dass Patricks Biographie mit dem Leben des Palladius vermischt. Sie hatten auch miteinander zu tun: Palladius wirkte unmittelbar vor Patrick in Irland.

Wie auch immer die historischen Fakten zu werten sind. Zumindest geistig war Patrick und dann das spätere Mönchtum auf jeden Fall mit den spirituellen Aufbrüchen in Gallien verbunden. Konkret sind das Orte wie

- Das Kloster Lerins bei Marseille, das von Cassian gegründet worden war, der wiederum die Spiritualität der ägyptischen Wüstenvätern ins Abendland vermittelte
- Martin von Tours, der unweit von Tours in den Höhlen von Marmoutier an der Loire als Bischof eine klösterliche Gemeinschaft gründete, inspiriert ebenfalls von den monastischen Aufbrüchen in Ägypten
- Germain von Auxerre in Burgund, der eine Gemeinschaft gründete und in Gallien und Britannien tätig war

Irlandmission

Nach seiner Priesterweihe brach er – nach der Angabe einiger Schriften - 397 zum ersten Mal nach Irland auf. Da er aber keinen offiziellen Auftrag hatte und ohne Bischofsrang wirkte, war diesem ersten Versuch kein durchschlagender Erfolg beschieden. Schließlich wurde er von seinem Lehrer Germanus von Auxerre zum Bischof geweiht und als Ersatz für den schon erwähnten Palladius nach Irland zur Mission entsendet. 432 kam Patrick dort mit 12 Brüdern an. Die späteren Legenden dramatisieren diese Auskunft in der Erzählung vom Osterfeuer in Slane, Co. Meath. Patrick brachte dem in Dunkelheit lebenden Irland das Licht Christi.

Die Legende geht so: Ganz Irland war zu Beltaine, 1. Mai, beim Hochkönig in Tara versammelt. Nach keltischem Ritual wurden in ganz Irland die Herdfeuer gelöscht. Dann entfachte der Hochkönig ein neues Feuer, das anschließend überall hin verteilt wurde. Die Legende erzählt: Genau in dem Moment der Dunkelheit, als alle Feuer erloschen waren, entzündete Patrick das Osterfeuer in Slane. Das war natürlich eine Provokation gegenüber dem Hochkönig. Patrick sollte gefangen genommen werden, aber wie durch einen Zauber kam er mit seinen Brüdern durch die feindlichen Reihen hindurch, ohne von den Soldaten entdeckt zu werden. Später berichteten sie, dass sie nur ein Rudel von Rehen und ein Rehkitz gesehen hatten. Patrick zog ins Zentrum der Macht. Dort kam es zu einer Konfrontation mit

dem Hochkönig und dem Druiden. Schließlich gewann Patrick den Hochkönig, weil er ihm deutlich machte, dass es ihm nicht um Macht und Herrschaft ginge, sondern um die Verbreitung des Evangeliums. Der Hochkönig Laghaoire ließ ihn schließlich gewähren.

Nach der *Confessio* war die Mission kein ungefährliches Unternehmen. Patrick musste zunächst die Clanchefs für sich gewinnen, um überhaupt missionieren zu können. Doch war er auch etlichen Anschlägen ausgesetzt, einmal sogar in Ketten gelegt.

Patrick gilt als der Missionar Irlands. Tatsächlich war er nicht der erste, der in Irland taufte. Schon vor ihm hatten gallische Missionare im Süden und Osten des Landes christliche Gemeinschaften gegründet. Patrick missionierte vor allem im Norden und Westen und Co. Meath. Dort hat er eine herausragende Bedeutung, kannte Irland mehrheitlich doch nicht das Evangelium. Tausende Iren soll er zum christlichen Glauben geführt haben.

Patrick war nicht Organisator einer Kirche, sondern Pionier, der das Feuer entzündet hatte, das sich dann weiterverbreitete. Die bekannten irischen Heiligen, die die keltisch-christliche Kirche prägten, kamen alle nach Patrick.

- Enda von Aran, der auf den Aran-Inseln im Co. Clare ein Athos des Atlantiks gründete, wurde erst 450 geboren
- Brigid von Kildare, geboren 451 soll von Patrick getauft worden sein und mit ihm befreundet sein. Patrick erwähnt zumindest eine junge Frau, die nach der Taufe ins Kloster ging
- Colmcille, aus dem Co. Donegal, der das Kloster Iona in Schottland gründete, wurde erst im Jahre 521 geboren.

Vermutlich starb Patrick 460 im nordirischen Saul, bei Downpatrick, Co. Down an der Ostküste Irland. Zumindest wird dort bis heute sein Grab verehrt.

Verschlungene Pfade

Patricks Leben verlief nicht geradlinig. Er hat sehr viel Härte erfahren. Er musste einige schwierige Situationen bewältigen, wie die Entführung, Versklavung oder Flucht. Not und Einsamkeit haben ihn zunächst aus der Bahn geworfen. Das alte Leben, das die Eltern ihm anboten, passte nicht mehr. Und so suchte und fand er seine Berufung. In der Rückschau wusste Patrick, dass Gott ihn geführt hat, selbst in den schlimmsten Stunden als Sklave in Irland.

Die Biografie lädt ein, auf den eigenen Lebenslauf zu schauen. Wie geradlinig ist meine Biographie, und wie viel Erschütterungen, Krisen, Brüche gibt es. Welche Pläne wurden durcheinandergebracht, und welche neuen Wege taten sich genau dadurch auf?